

# Jetzt lädt Pink Panther zum Spielen ein

**Niederweningen** Am Sonntag wurden am Bahnhof zwei junge Männer auf frischer Tat ertappt, wie sie einen Bauwagen vollsprayten. Die ganze Aktion war geplant und Teil einer Einweihung.

**Stephan Mark Stirnimann**

Michael Vonarburg muss es wissen: «Endlich haben wir einen neuen Treffpunkt für Jung und Alt.» Seit zwei Jahren wohnt er mit seiner Frau und den zwei Kindern in Niederweningen. Er hat einen zentralen Treffpunkt vermisst, wo Kinder neue Gspändli finden und ihre Eltern sich untereinander austauschen können. «Bisher hatte jedes Quartier seinen eigenen kleinen, teils verborgenen Spielplatz», erklärte er. Als Neuzuzüger sei es dadurch schwer gewesen, Kontakt zu finden. Dieses Bedürfnis der Niederwengerer nach einem zentralen Treffpunkt wurde nun mit der Einweihung und Inbetriebnahme des mobilen Spielplatz-Bauwagens befriedigt.

Glücklich zeigten sich denn auch die Mitverantwortlichen des Projekts, darunter Andreas Gantenbein vom Verein Spiel, Sport und Spass sowie Angela Zweifel von der Pro-Senectute-Geschäftsstelle in Bülach. Gemeinderat Martin Eberhard überreichte ihnen nämlich den Schlüssel zum neuen mobilen Spielplatz-Bauwagen. Die nächsten drei Monate wird dieser beim Gemeindehaus stehen. Die Bevölkerung, insbesondere die Kinder und Jugendlichen, wurden anschliessend aufgefordert, ihre Wünsche bezüglich der Einrichtung des Wagens aufzuschreiben. Da es sich um ein generationenübergreifendes Projekt handelt, reichten die Ideen von einer Kaffeemaschine bis hin zu Outdoor-Spielgeräten. Auch der Wunsch nach einer Reparatur-



Die Aussenverzierung steht, jetzt fehlt nur noch die Inneneinrichtung des mobilen Spielplatz-Bauwagens. Foto: Paco Carrascosa

werkstatt, die von Pensionierten betreut werden könnte, wurde geäussert. Die Vorschläge werden nun vom Verein zusammengetragen und mit den Öffnungszeiten demnächst auf der neuen Website [www.treffpunkt.fun](http://www.treffpunkt.fun) aufgeschaltet.

## Künstler kam per Fahrrad

Für Aufregung sorgte ein Helikopter, der kurz nach dem Einwei-

hungsakt auf einem Feld in der Nähe landete. Schliesslich hiess es ja gross in der Einladung: «Graffiti-Show». Mit der Veranstaltung hatte das Fluggerät dann aber nichts zu tun; die beiden angekündigten Künstler aus der Sprayerszene kamen per Fahrrad angereist und eröffneten sogleich das Kinderprogramm. Mit grossem Eifer machten sich die rund 30 Kids sofort ans Werk und be-

gannen die schneeweissen Pappwände zu bemalen. Überall hörte man das typische Spray- und Schüttelgeräusch. So entstanden unter Anleitung schon recht sehenswerte kleine Kunstwerke.

Das Besprayen des Bauwagens oblag dann aber den beiden jungen Graffiti-Künstlern. Der Pink Panther und das Motto des Vereins «Spiel, Sport und Spass» zieren jetzt dessen Aussenwand.

Besucherin Jacqueline Gardelle fand schmunzelnd, dass das schon jetzt für Gesprächsstoff im Dorf sorgen werde. Selber hätte sie nämlich gar keine Künstler kommen lassen. Wäre es nach ihr gegangen, hätten die Niederwengerer Kinder die schneeweisse Aussenfront des Bauwagens bemalt. «Schliesslich ist es auf eine Art auch ihr Bauwagen», erklärte die fünffache Mutter.

## Budgetziele deutlich überschossen

**Wallisellen** Wie zahlreiche andere Unterländer Gemeinden hat auch Wallisellen die Budgetzahlen von 2018 deutlich verfehlt. Für die politische Gemeinde war in der Laufenden Rechnung ein Ertrag von 77,5 Millionen Franken veranschlagt, resultieren sollte ein Minus von 2,1 Millionen. Jetzt liegt die Jahresrechnung vor: Auf der Ertragsseite stehen 80,7 Millionen (3,2 Mio. mehr), und unter dem Strich verbleibt ein Plus von 4,3 Millionen. Auf der Aufwandseite fiel die Summe mit 76,3 Millionen um rund 3,3 Millionen Franken tiefer aus als veranschlagt. Sowohl die ordentlichen Steuern im Rechnungsjahr als auch die Grundstückgewinnsteuern seien deutlich höher ausgefallen als angenommen, nennt der stellvertretende Gemeindegeschreiber die Gründe für die Abweichung. Für die Differenzen auf der Aufwandseite sei eine «hohe Ausgabendisziplin» mitverantwortlich. Über die Rechnung 2018 wird die Gemeindeversammlung am 11. Juni zu befinden haben. (red)

## Eine Kündigung für Bülach

**Hochfelden** Die Schulpflege kündigt die Leistungsvereinbarung für die Schulsozialarbeit mit der Stadt Bülach auf Ende des Schuljahrs. Als Gründe nennt sie kritische Rückmeldungen und die hohen Kosten. Ausserdem würden einige für die Gemeinde wichtige Punkte im Konzept der Schulsozialarbeit der Stadt Bülach nicht berücksichtigt, schreibt die Schulpflege. Die Schule Hochfelden will in Zukunft eine eigene Stelle für Schulsozialarbeit für die Primarschule einrichten. (red)

# Die Furttaler Jodlerfamilie feierte mit 400 Gästen Geburtstag

**Otelfingen** Der Jodelklub Altberg blickte mit einem Konzert auf 75 Jahre Vereinsgeschichte zurück.

Kurz vor Mitternacht nimmt Präsident Peter Hunziker den Filzhut ab und atmet aus. Sein Jodelklub Altberg Dänikon-Hüttikon hat gerade den 75. Geburtstag gebührend gefeiert. Die meisten der ursprünglich fast 400 Gäste sind gegangen, und langsam versammeln sich auch die Mannen des Jodelklubs Wasen vor ihrer Heimfahrt ins Emmental. Das Jubiläum wäre überstanden, aber was wünscht sich der Vereinspräsident für die Zukunft? «In diesem Moment zählen nur die gemeinsamen Erinnerungen, wie zum Beispiel dieses geglückte Jubiläum», sagt er.

Peter Hunziker liegt mit seinen 62 Jahren drei Jahre unter dem Durchschnittsalter des Vereins. Das sagt alles. Den ganzen Tag über gaukelte ihm die Anspannung einen vollen Magen vor. Er sagt: «Für die Zukunft wünsche ich mir, dass Festwirt Heiri Marthaler eine Portion Beinschinken für mich übrig lässt.»

## Kulturgut erhalten...

Der Verein wurde 1944 als Jodler-Doppelquartett Lägern Otelfingen geboren. 1952 zügelte er auf die andere Seite des Tals und nannte sich fortan Jodler-Club Altberg Dänikon-Hüttikon. Seit 2003 singen die traditionsbewussten Damen und Herren

unter dem Namen Jodelklub Altberg Dänikon-Hüttikon. Musikalisch bereichert er Dorffeste, kehrt ruhmreich vom «Eidgenössischen» zurück, singt an Geburtstagen und an Kirchenkonzerten. «Sie haben es sich verdient, mit Stolz zurückschauen», sagt Markus Imhof, Gemeindepräsident von Hüttikon in seiner Ansprache. «Als fester Bestandteil von Kultur und Brauchtum verbinden sie unsere beiden Dörfer.» Vor den Toren der Stadt Zürich sei es wichtig, dass man zu seinen Wurzeln stehe und das Kulturgut pflege, «...damit es den nächsten Generationen erhalten bleibt».

## ...modernisieren...

«Wir stellen fest, dass in der Innerschweiz gerade junge Leute dabei sind, das Jodellied zu modernisieren», bemerkt Peter Hunziker. «Mit ihrer selbstverständlichen Begeisterung wirken sie ansteckend und erfrischend». Als Beispiel steht die preisgekrönte Gastformation Arlette, Léonie und Priska Wismer aus Luzern. Das gerade vorgetragene Stück «Windspiel» schrieb Arlette Wismer vor zwei Jahren als Matura-Arbeit.

Doch im Unterland wird es langsam knapp mit dem Nachwuchs. «Man hört uns gerne zu, applaudiert, aber will sich nicht

in einem Verein binden», sagt Hunziker. «Auf jeden Fall hat es mich gefreut, dass wir heute auf Augenhöhe mit der Topliga der

Schweizer Traditionsmusik mithalten konnten», sagt er. Der Verein habe schon schwierige Zeiten überstanden und werde auch

für die Zukunft eine Lösung finden. «Wie auch für die zehn Kilo Emmentaler, die uns der Jodelklub Wasen mitgebracht hat. Wir

holen an der bevorstehenden GV unsere Sackmesser heraus und essen ihn auf», witzelt er.

## ...und ehren

Nach dem Konzert atmet auch Hansueli Dubach auf. «Dass man mich wegen meiner 60-jährigen Vereinszugehörigkeit mit guten Worten überhäufte, war mir fast ein bisschen zu viel», sagt der 79-Jährige. 1959 trat er als 18-Jähriger dem Jodel-Club Altberg bei. «Zu den Proben raste ich mit dem Velo den Hüttiker hinab. Dabei kam schon vor, dass ich in der Kurve im Strassengraben landete. Heimwärts habe ich es gestossen. Im Winter war das eine rechte Anstrengung, bis ich ganz oben bei uns auf dem Bauernhof wieder ankam», berichtet er. 40 Jahre lang war er Kassier. «Ich habe schon geschaut, dass die Zahlen stimmten», erzählt er und schwärmt dann von seinem Lieblingslied «Bim vernachte», das er gerade eben mit seinen zehn Vereinskollegen zum Besten gegeben hat.

## Beatrix Bächtold

Nächster Auftritt: Freitag, 12. April, um 20 Uhr singt der Jodelklub Altberg Dänikon-Hüttikon beim Jodelkonzert der Jodelvereinigung Zürcher Unterland in der Reformierten Kirche Eglisau. Eintritt frei.



Der Jodelklub Altberg blickt trotz Nachwuchsproblemen optimistisch in die Zukunft. Foto: Beatrix Bächtold